Termine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

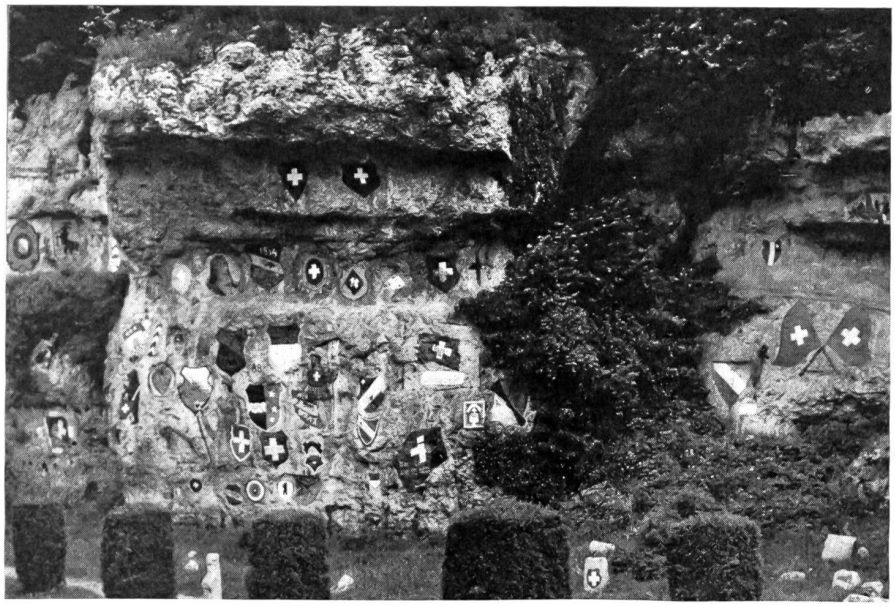
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



nicht überall zu sehen bekommt: Um einen Tunnel zu vermeiden, wurde die Bahn zuerst über Fluß und Straße und dann mit einer Kurve wieder zurück über Straße und Fluß geführt. Und der Erbauer dieser Eisenkonstruktion war kein Geringerer als der Ingenieur Eiffel, der auch den nach ihm benannten Eiffelturm für die Weltausstellung in Paris gebaut hatte.
Diese Eisenbrücke wurde dann in den zwanziger Jahren abgerissen, weil sie dem starken und vermehrten Verkehr der SBB auf dieser wichtigen Juralinie mit den schweren Loks und Wagenmaterial nicht mehr gewachsen war. Eine neue, aus Jurakalkstein solid und schön gebaut, ist an die Stelle der alten getreten. Aber 1914 stand noch diese erwähnte Eisenkonstruktion und schepperte schon kräftig vor Altersschwäche, so daß den wachehaltenden Soldaten oft Angst wurde, sie könnte einmal einstürzen. Allerdings war in jenen Augusttagen der Verkehr der Eisenbahn stark eingeschränkt, und es fuhren täglich nur je zwei Züge in jeder Richtung. Aber die Brücke mußte Tag und Nacht unter Bewachung stehen und kein Zivilist durfte sich in der Nähe aufhalten oder gar sich der Brücke nähern. Denn diese Juralinie war eine wichtige Verbindung mit den Truppen im Elsgau (Ajoie), und daher war dieser Posten ungemein wichtig. Die Wache hatte strenge Anweisung, alle stehenbleibenden Passanten aufzufordern, sofort weiterzugehen.
Dort passierte auch jene Episode, welche später die Runde durch die ganze Schweizer Presse machte. Ein etwas schüchterner Soldat, der die neue Situation wohl noch nicht ganz erfaßt hatte, hatte die Wache übernommen, und sein eben abgelöster Kamerad entfernte sich, um in der Hütte sich aufs Stroh zur Ruhe zu legen. Es war eine dunkle und neblige Nacht, die unserm Posten, der so einsam oben auf der Brücke stand, wohl etwas Furcht eingeflößt haben mag. Plötzlich hört er jemand auf sich zukommen — und er ist ganz allein in der Nebelnacht auf diesem Posten. Aber es ist sein Offizier, der die Posten inspiziert. Der Mann atmet beruhigt auf, schmettert einen zünftigen Gewehrgriff und meldet vorschriftsgemäß seinen Vers. Doch der Offizier möchte sich vergewissern, ob der Mann auch wirklich orientiert sei und begriffen hat, weshalb er hier stehen muß und fragt deshalb, weshalb er hier aufpassen müsse. Der immer noch verängstigte Mann stottert: «Herr Lütenant, i mueß ufpasse ... ufpasse, daß i nit unter de Zug chumme!» Später ist dann in einem Soldatenlied über unsere Grenzbesetzung und ihre Freuden und Leiden auch ein Vers entstanden, der diese Brückenwache erwähnt mit der Strophe:

Dört obe uf dr Bruggewacht,
gits au, mi Seel, kei Schlof bi Nacht.
Do mueß me zünftig Schildwach ritte
mit Wachtbefähle vo ganze Site! —

Es sei noch beigefügt, daß dieser bei schönem Wetter recht idyllische Posten von allen Einheiten, welche hier zur Bewachung angetreten waren, in der nahen Felswand verewigt wurde; jedes Detachement hat dort sein Kantonswappen mit der Nummer seiner Einheit in den Stein gemeißelt und mit Farben gut sichtbar gemacht. Dabei sind einzelne wahre Kunstwerke entstanden. Später wurden die etwas verblaßten Farben auf Anregung des Laufentaler Unteroffiziersvereins aufgefrischt und renoviert, und die vielen Wanderer, welche durchs schöne Kaltbrunnental zogen, hatten ebenso große Freude an diesen Zeichen der Erinnerung an eine schwere Zeit wie die zahlreichen Reisenden, welche im bequemen Wagen der SBB in den herrlichen Jura fuhren.

Hoffentlich wird auch die jetzige Generation Sorge tragen zu diesem schönen und wohl einmaligen Denkmal der Soldatentreue in jenen schweren und unsicheren Kriegstagen im Sommer 1914, die wir so nahe der Grenze, ja sogar nahe der deutsch-französischen Front im nahen Elsaß erlebt haben.

Carl Baumgartner, Solothurn

Wacht darüber, daß die Politik nicht in die Armee eindringt.

General Guisan

Irucke

Chumm jetz Frau und hol mer d'Mütze,
Bring mer s'Gwehr dert vo der Wand!
Cha nu nümme bi der sitze,
Mues halt go für's Vatterland.

Cha nid schaffe, wie-n-i wetti,
Drüber truure hät kei Sinn,
Tänke, wie-n-i's schöner hetti,
Wär i nid, was i jetz bin.

Ga-n-i halt i Gottes Name!
Gueti Frau, briegg nid derbi!
Säg mer doch, i sei en Stramme
Und i gsäch ganz prächtig dri!

Und so gömmer euser Wäge,
Du i's Heim und ich i's Fäld,
Wöisched schtill enand de Säge
Und de Fride über d'Wält.

Kan. Fehr, Sch.Mot.Kan.Bttr. 112

(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50, Rascher Verlag, Zürich)

Wehrsport

9. Krienser Waffenlauf

Der Unteroffiziersverein Kriens-Horw veranstaltet am 25. Oktober 1964 seinen 9. Krienser Waffenlauf über 19,25 km. Teilnahmeberechtigt sind ausgebildete Wehrmänner bis zu ihrer Entlassung aus der Wehrpflicht, Rekruten nach den Weisungen des Ausbildungschefs der Armee. Jeder Läufer der innerhalb 3 Stunden das Ziel erreicht, erhält eine versilberte Medaille. Den besten Gruppen werden Wappenscheiben abgegeben. Zusätzlich gelangen 8 Wanderpreise zur Verteilung. Reglemente und Einzahlungsscheine können durch das Sekretariat Krienser Waffenlauf, 6010 Kriens, bezogen werden.
Meldeschluß: 26. September 1964.

Termine

September
26./27. Chur—St. Lutzisteig
3. Bündner Zweitagemarsch
27. Reinach AG:
Aarg. Militär-Wettmarsch «Reinacher»

Oktober
3. Rorschach:
Rorschacher Geländelauf
10./11. St. Gallen:
20. Schnappschießen (auf Olympiascheiben)
11. Altdorf:
20. Altdorfer Militärwettmarsch
17./18. Kreuzlingen:
KUT des Verbandes Thurgauischer UOV
Entlebuch:
7. Luzerner Kantonale Unteroffiziers-Tage
Liestal:
Schweiz. Einzel-Meisterschaft d. Mech.- u. Leichten Trp.

1965
Februar
6./7. Montreux:
Weiße SUT des SUOV

Juni
17.—20. Thun:
Schweizerische Unteroffiziers-tage (SUT)